

# Konzeption

Waldkindergarten Mirskofen

## „Die Waldfüchse“

Erstellt im Juni 2021

(Überarbeitung März 2026)



Waldkindergarten Mirskofen, Holzbergstraße 16, 84051 Essenbach

Tel: 0170/5591891

E-mai: [waldkiga.mirskofen@essenbach.de](mailto:waldkiga.mirskofen@essenbach.de)

## **Gliederung Konzeption**

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
  - 1.1 Träger
  - 1.2 Einrichtung
  - 1.3 Personal
2. Prinzipien unseres Handelns
  - 2.1 Unser Bild vom Kind
3. Unser Verständnis von Bildung
  - 3.1 Ganzheitliche Pädagogik
  - 3.2 Das Spiel (Wald- und Forscherzeit)
  - 3.3 Partizipation
  - 3.4 Pädagogik der Vielfalt
  - 3.5 Die Haltung des Erziehers
4. Übergänge im Bildungsverlauf des Kindes
  - 4.1 Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung
  - 4.2 Übergang in die Schule
5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
  - 5.1 Der Wald als Entwicklungsraum
  - 5.2 Raumkonzept und Materialvielfalt
  - 5.3 Tages- und Wochenstruktur
  - 5.4 Individuelle Entwicklungsdokumentation
6. Kompetenzstärkung der Kinder
  - 6.1 Natur- und Lebenswelt
  - 6.2 Mathematisches Grundverständnis
  - 6.3 Gesundheit, Ernährung, Bewegung
  - 6.4 Ästhetische Bildung
  - 6.5 Lebenspraktische Kompetenzen
  - 6.5 Emotionale Entwicklung
  - 6.6 Lernmethodische Kompetenzen
  - 6.7 Sprache
  - 6.8 Religiosität
  - 6.9 Digitale Medien
7. Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung
  - 7.1 Bildungspartnerschaft mit den Eltern
  - 7.2 Bildungspartnerschaft mit anderen Institutionen

## 8. Prävention

### 8.1 Gesundheitsprävention

### 8.2 Gewaltprävention

#### 8.2.1 Bedeutung von Gewaltprävention

### 8.3 Suchtprävention

## 9. Unsere Einrichtung als lernende Organisation

### 9.1 Qualitätssicherung

### 9.2 Wald -ABC

## **1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

### **1.1 Träger**

Der Waldkindergarten Mirskofen steht unter der Trägerschaft des Marktes Essenbach, Rathausplatz 3, 84051 Essenbach,  
Tel: 08703/808-0, E-Mail: [rathaus@essenbach.de](mailto:rathaus@essenbach.de).

### **1.2 Einrichtung**

Der Waldkindergarten befindet sich im Markt Essenbach, Ortsteil Mirskofen. Das Waldgelände ist in der Nähe der Holzbergstraße, beim Waldlehrpfad in Mirskofen und im Besitz der Gemeinde.

Das Waldhaus steht neben dem Parkplatz zum Waldlehrpfad, in der Holzbergstraße, in unmittelbarer Nähe zum Waldgelände. Der Parkplatz des Waldlehrpfades dient auch als Parkplatz für die Waldeltern während der Bring- und Abholzeiten.

Das Waldhaus ist als Holzständerbauweise konstruiert, und verfügt über einen Aufenthaltsraum, sowie eine kleine Teeküche und sanitäre Anlagen für Kinder und Personal. Die Räume dienen in erster Linie als Rückzugsort und Spielraum bei schlechtem Wetter und als Materiallager. Daher wird die maximale Aufenthaltsdauer von zwei Stunden nicht überschritten.

Vor dem Waldhaus befindet sich eine überdachte Terrasse, die als Spiel- und Kreativraum sowie als Brotzeitplatz genutzt wird.

Bei extrem schlechter Witterung, sowie Unwetterwarnungen und Sturm steht der Waldgruppe ein Schutzraum im Kinderhort in Essenbach, Friedhofstraße 4, 84051 Essenbach zur Verfügung. Hier können die Waldkinder Gruppen- und Bewegungsräume der Hortkinder für die entsprechenden Tage nutzen.

Den Waldkindergarten können max. 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren besuchen. Die Aufnahme von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist möglich, sofern es die Art der Beeinträchtigungen des Kindes zulassen. In solchen Fällen muss individuell entschieden werden.

Der Kindergarten ist täglich von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit ist von 8:15 Uhr bis 12:15 Uhr und von allen Eltern verbindlich zu buchen.

Die Einrichtung ist an max. 30 Tagen pro Kindergartenjahr geschlossen. Die Familien werden am Anfang des Kindergartenjahres über die Schließtage informiert.

Das Angebot eines warmen Mittagessens ist nicht möglich.

### **1.3 Personal**

Die Leitung des Kindergartens, Frau Stangl, ist Erzieherin mit Zusatzqualifikation Waldpädagogik (GNU/ Rudolf Hettich) sowie Naturpädagogin (Naturschule Deutschland e.V., Standort Nürnberg).

Ebenfalls hat sie mehrjährige Leitungs- und Waldkindergarten-Erfahrung und bereits einen Waldkindergarten mit aufgebaut. Sie wird von einer weiteren Erzieherin, Frau Baumgartner, in Teilzeit (30h/Woche), mit der Zusatzqualifikation Wald- und Naturpädagogin, sowie Kräuterpädagogin, einer Kinderpflegerin, Frau Witte sowie einer Assistenzkraft, Herr Kolb, unterstützt.

Außerdem sind wir offen für Praktikanten der Kinderpflegeschule, der Fachakademie für Sozialpädagogik, Fachoberschule, Berufsoberschule sowie für Praktikanten, die ein freiwilliges ökologisches oder soziales Jahr absolvieren wollen.

## **2. Prinzipien unseres Handelns**

Grundlage des Menschenbildes im Waldkindergarten ist die Ansicht, dass der Mensch ein Bestandteil der Natur ist und deshalb nur im Einklang mit dieser eine gesunde Entwicklung möglich ist.

Naturnähe steht somit im Fokus des täglichen Geschehens.

Darüber hinaus ist unser Waldkindergarten von einem respektvollen Miteinander und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

### **2.1 Unser Bild vom Kind**

**„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,  
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“**

*~Maria Montessori~*

Kinder sind Persönlichkeiten, die sich individuell ihrem eigenen Rhythmus entsprechend entwickeln. Wir vertrauen dabei auf die kindliche Neugier und dem im Kind liegenden Entwicklungsplan.

Kinder sind von Natur aus positive Wesen, die sich unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit uns Erwachsenen einlassen. Sie begegnen ihrer Umwelt mit großer Offenheit, auf der Suche nach ihrer eigenen Identität und sind dadurch leicht beeinflussbar und verletzbar. Wir Erwachsene sind Begleiter, die sich im Hintergrund halten und die Umwelt entsprechend den Bedürfnissen der Kinder gestalten.

## **3. Unser Verständnis von Bildung**

Die Waldpädagogik sieht die Kinder als kompetente, vollständige kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten und sich nach ihrem Besten zu entwickeln. Entsprechend unseres

Menschenbilds, sind wir überzeugt davon, dass Kinder am besten lernen, wenn sie es selber tun. Daher liegt unser Alltagsschwerpunkt auf der eigenen Tätigkeit der Kinder.

Im Waldkindergarten findet das Kind täglich Raum und Zeit, vielfältige Erfahrungen aus eigenem Antrieb zu erleben. Das geschieht meist mit allen Sinnen. Eine ganzheitliche Pädagogik mit hoher Wertigkeit des Freien Spiels und der Selbstbestimmung des Kindes steht daher im Mittelpunkt unserer Arbeit. Somit erfährt das Kind Selbstwirksamkeit, entwickelt ein gutes Selbstbewusstsein und ein positives Selbstwertgefühl.

### **3.1 Ganzheitliche Pädagogik**

Bewegung und Wahrnehmung haben für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes, für seine individuelle Persönlichkeitsentwicklung, eine fundamentale Bedeutung. Der Wald ist Spielraum und Lernort. Er bietet eine Vielzahl an Reizen zu motorischen Herausforderungen und ist eine unendliche, lebendige Spiel- und Erlebniswelt. Naturpädagogik bedeutet das direkte Erleben, Experimentieren und Beobachten in der freien Natur. Bildung im Vorschulalter bedeutet Lernen im eigenen Tun. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder die Dinge, mit denen sie sich bilden, anfassen, spüren und somit auch „be-greifen“ können. Kinder möchten Gegenstände aus der Natur - Pflanzen, Tiere, Steine, Blätter - anfassen, riechen, schmecken, sehen. Dabei werden alle Sinne gefördert und die Phantasiefähigkeit der Kinder unterstützt. So erwerben sie die Kompetenzen, die für das gesamte Leben von großer Bedeutung sind. Waldkinder sind immer in Bewegung. Sie besitzen ein starkes Immunsystem. Die Natur, in der wir uns täglich bewegen, schafft beste Voraussetzungen für eine emotionale Ausgeglichenheit. Der Waldkindergarten ist ein intensiver Ort der Begegnung, in der eine warme und wertschätzende Atmosphäre herrscht.

### **3.2 Das Spiel**

**„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“**

~Friedrich Wilhelm Fröbel~

**„Denn wenn man genügend spielt, wenn man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, von denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“**

~Astrid Lindgren~



Die Neugier und Lust zu spielen ist Kindern angeboren. Aus der Sicht der Kinder ist alles Spielzeug. Naturmaterial, welches in seiner Form nicht festgelegt und immer wieder veränderbar ist, entspricht den elementaren Bedürfnissen des Kindes und besitzt einen hohen Aufforderungscharakter für das Kind. Im Spiel mit Erde, Sand, Steinen und Holz benötigt das Kind ein hohes Maß an Phantasie und Vorstellungsvermögen. Spielen bedeutet ernstes und wichtiges Tun und ist somit die elementarste und ganzheitliche Form des Lernens, weil die gesamte Persönlichkeit des Kindes gefordert und gefördert wird. Kinder sind Experten im Spiel. Es ist ihre Art, die Welt zu erkunden, zu erfahren und zu verstehen. Die Qualität des Ur- Spiels hat Auswirkungen auf die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung der Kinder.

Wahrnehmen, ausprobieren, bewegen, entdecken, experimentieren, forschen, Grenzen ausloten, nachahmen, üben, wiederholen, ...  
Spielen und Lernen sind ein absolutes Traumpaar.

Wir als pädagogisches Personal geben den Kindern den Raum, ihre Bedürfnisse auszuleben und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. Dem freien, selbstbestimmten Spiel, sowie der Mitbestimmung der Kinder wird eine große Bedeutung zuteil.

Definition: Das Urspiel ist ein Geschenk der Schöpfung und kein künstliches Massenprodukt, es ist die Einheit von Kind und Material und die Quelle seiner Kraft.

Urspiel ist kein Kinderkram, keine nutzlose Zeitverschwendung, sondern die Befriedigung urmenschlicher Bedürfnisse. Im Urspiel wird die kindliche Entwicklung unbewusst und ohne Druck gefördert.

„Urspiel ist für Kinder Begegnung aus erster Hand, ist Begegnung mit dem Eigentlichen, mit dem Original und nicht mit dem Abbild, das nur irgendwie vermittelt wird, ist nicht Wissen und nicht Anschauung, sondern gespielte Wirklichkeit in der Natur“ (Zitat: Rudolf Hettich)

### **3.3 Partizipation**

Jedes Kind orientiert sich an seinen individuellen Bedürfnissen. Wir fördern das Recht auf Mitbestimmung, indem wir die Kinder, so oft wie möglich und aktiv in die Gestaltung des Alltags und in Entscheidungen miteinbeziehen. Somit wird ein Kind angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden. Es wird lernen, seine Bedürfnisse in Worte zu fassen und merkt, dass eigenes Engagement etwas bewirken kann. Dadurch erfahren die Kinder eine ständige Wertschätzung der eigenen Fähigkeiten und gewinnen an Selbstvertrauen.

### **3.4 Pädagogik der Vielfalt**

Die Natur ist beruhigend und für jeden, der sich in ihr aufhält, ein idealer Ort zum Wohlfühlen und Entspannen. Diese Tatsache gestaltet den Waldkindergarten zu einem idealen Ort für Inklusion. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Die Entwicklung eines Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen. In unserem Waldkindergarten können Kinder mit und ohne Beeinträchtigung miteinander spielen und lernen. Jedes einzelne Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und in das Gruppengeschehen integriert.

Unsere Einrichtung ist anderen Kulturen gegenüber offen. Die Werte, die wir vermitteln und die unsere Kinder erfahren, ergeben sich aus dem Kulturkreis der uns umgibt. Im Jahreskreis stützen wir uns auf religiöse Feste der Familien in unserer Einrichtung und nehmen Bezug auf jahreszeitliche Veränderung in der Natur.

### **3.5 Die Haltung des Erziehers**

Die pädagogischen Kräfte sind Entwicklungsbegleiter und begegnen dem Kind wertschätzend und in liebevoller Achtung. Geborgenheit und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzung für eine gute emotionale, kognitive und motorische Entwicklung des Kindes. Die Qualität der Beziehung zwischen Erzieher und Kind spielt somit eine tragende Rolle.

Gemeinsam im Team schaffen wir ein Umfeld, in dem sich alle Kinder wohl fühlen. Wir geben den Kindern Sicherheit und sind Ansprechpartner, halten uns jedoch im Hintergrund und drängen uns nicht auf. Unsere Aufgabe ist es, das Kind dabei zu unterstützen, seine gesamten Entwicklungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Durch intensive Beobachtung, legen wir unser Augenmerk auf die Stärken, Interessen, Ideen und Bedürfnisse der Kinder und entwickeln daraus unsere pädagogische Arbeit, die die Kinder in ihrer individuellen Weiterentwicklung fördert. Kreative, forschende Kinder brauchen eine kreative, offene Umgebung, die eine freie Entfaltung der Fähigkeiten zulässt. Die Erzieherinnen fördern das Lernen der Kinder, indem sie die Interessen der Kinder erweitern und bereichern, die Kinder möglichst lange ungestört spielen lassen, und sie in ihrem eigenen Tun unterstützen. Während unseres täglichen Aufenthalts im Wald, geben wir den Kindern Raum und Zeit zum Forschen und Entdecken und zum freien, selbstbestimmten Spiel. Wir stehen mit den Kindern in ständigem Dialog, hören ihnen zu und nehmen sie ernst. Wir unterstützen bei der Bewältigung von Konflikten, mit dem Ziel, dass die Kinder lernen, diese selbst zu bewältigen. Uns zeichnet eine offene, lebensbejahende Einstellung, in Verbindung mit einer großen Verbundenheit zur Natur, aus. Die eigene Neugier, Spielfreude und der respektvolle Umgang mit der Natur sind Vorbild für die Kinder.

#### **4. Übergänge im Bildungsverlauf des Kindes**

Als Transitionen/Übergang werden Situationen im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Innerhalb einer solchen Phase finden in relativ kurzer Zeit, wichtige Veränderungen statt. Das Kind muss vertraute Strukturen und Abläufe verlassen und sich auf neue Begebenheiten und Umgebungen einlassen. Dadurch sind die Kinder unterschiedlichen Belastungen ausgesetzt. Die Gestaltung dieser Übergänge wirken sich auf die Entwicklung des Kindes aus. Um Stresssituationen und Ängste bei Kindern zu vermeiden, gehen wir sehr behutsam mit solchen Lebensphasen um und stehen dem Kind begleitend zur Seite.

##### **4.1 Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung**

Übergänge sind Situationen, die Kinder stark herausfordern. Jedes Kind reagiert auf die Anforderungen ganz unterschiedlich. Daher ist es uns ein großes Anliegen, gerade beim Übergang in den Kindergarten auf eine sensible und individuell auf jedes Kind ausgerichtete Eingewöhnung zu achten.

Bei der Eingewöhnung in unserem Waldkindergarten arbeiten wir in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Bei diesem Modell geht darum, dem Kind ausreichend Zeit zu geben, sich an den Tagesablauf, an neue

Bezugspersonen, die vielen anderen Kinder und die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Eingewöhnung dauert daher ein bis drei Wochen.

Die Zeit der Eingewöhnung teilt sich in verschiedene Phasen auf, beginnend mit der **Grundphase**:

Während der Grundphase sollen die Kinder zunächst mit Unterstützung ihrer Eltern den Tagesablauf in unserem Waldkindergarten kennenlernen, außerdem die Regeln, Rituale und räumlichen Möglichkeiten. Erste Kontakte zu den Bezugspersonen und zu anderen Kindern werden geknüpft. Die Eltern halten sich im Hintergrund und ermutigen ihr Kind, auf andere Kinder zuzugehen oder sich mit dem vorhandenen Spielmaterial zu beschäftigen. Trotzdem sind die Eltern präsent, wenn das Kind Kontakt sucht. Die Erzieherin versucht ersten Kontakt mit dem Kind aufzunehmen, z.B. durch Ansprache und Spielangebote.

Am dritten/vierten Tag wird der erste Trennungsversuch gestartet. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind, bleibt aber in der Nähe der Einrichtung. Lässt sich das Kind beruhigen und ablenken, kann die erste Trennung bis zu 30 Minuten dauern. Weint das Kind hingegen länger, wird der Elternteil/ die Bezugsperson nach einigen Minuten zurückgeholt.

Ein intensiver Austausch zwischen Bezugsperson und Eltern ist in dieser Phase von großer Bedeutung, um einen weiteren Verlauf der Eingewöhnung zu planen.

Auf die Grundphase folgt die sogenannte **Stabilisierungsphase**, die mit dem vierten oder fünften Eingewöhnungstag beginnt. Das Kindergartenpersonal übernimmt auch die pflegerischen Aufgaben wie z.B. das Wickeln und die Trennungsdauer wird langsam ausgedehnt. Kommen die Eltern nach der vereinbarten Zeit zurück, ist der Kindertag für das Kind beendet. Akzeptiert das Kind die Trennung nicht, bleiben die Eltern weiter mit dem Kind gemeinsam in der Einrichtung und der nächste Trennungsversuch erfolgt erst zwei bis drei Tage später.

Das Kind zeigt uns durch sein Verhalten, ob das Tempo der Eingewöhnung seinem Entwicklungsstand entspricht. Die Dauer der Trennung wird anhand der Beobachtungen der Bezugserzieherin, individuell an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, für den nächsten Tag mit den Eltern besprochen.

In der **Schlussphase** bleiben die Eltern während der Trennung nicht mehr im Waldkindergarten, sind jedoch auf jeden Fall telefonisch erreichbar. Die meisten Kinder schaffen es in dieser Phase, mehrere Stunden im Wald zu verbringen.

Die Eltern sollten auf jeden Fall zwei bis drei Wochen Zeit für die Eingewöhnung einplanen. Von Vorteil ist es, wenn die Zeit der Eingewöhnung von einer konstanten Bezugsperson übernommen wird und kein Wechsel der Person stattfindet. Außerdem sollte auf längere Pausen z.B. Urlaub während dieser Zeit verzichtet werden, da diese den Fortschritt der Eingewöhnung stark beeinflussen.

Personal und Eltern stehen in dieser Phase in einem intensiven Austausch. So kann eine positive Erziehungspartnerschaft wachsen.

## **4.2 Übergang in die Schule**

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar. Dieser Übergang ist ein längerer Prozess, der im letzten Kindergartenjahr beginnt und auch mit dem Tag der Einschulung längst nicht abgeschlossen ist.

Damit dieser Übergang gelingt, kooperieren Kindergartenpersonal, Lehrkräfte und Eltern frühzeitig und vertrauensvoll. Die Kooperation wird inhaltlich und organisatorisch gemeinsam von Lehrkräften und pädagogischen Kräften erstellt und die geplanten, gemeinsamen Aktionen im Jahresplan berücksichtigt.

Das Kind mit seinen emotionalen, kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen zeigt Schulbereitschaft, wenn folgende Fähigkeiten zu beobachten sind:

- Das Kind kann sich im Spiel ausdrücken, entwickelt eigene Spielideen und kann andere Kinder zum Mitspielen motivieren
- Verschiedene Mal- und Schreibutensilien, sowie Werkzeuge sind dem Kind gebräuchlich und in der Handhabung bekannt
- Das Kind kennt Reime und Liedtexte auswendig und nimmt an den gemeinsamen Spiel- und Singkreisen teil.
- Es zeigt Freude an Bewegung
- Das Kind kann ein Lieblingsbuch benennen und daraus erzählen
- Es kann Muster, Zahlen, Symbole entdecken
- Es kann Mengen und Zahlen erfassen und benennen
- Es kann sich in seiner Umgebung orientieren
- Das Kind kann über Naturphänomene staunen und zeigt sich neugierig dabei, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen
- Das Kind kann in einer Gruppe Aufgaben bewältigen
- Es hat einen guten, freundschaftlichen Kontakt zu anderen Kindern, kann Konflikte angemessen lösen, Kompromisse eingehen und zeigt anderen gegenüber Einfühlungsvermögen

Der Kindergarten hat die Aufgabe, Angebote auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder so abzustimmen, damit eine positive Bildungsbiografie ermöglicht werden kann.

## **5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

Unsere zentrale Aufgabe besteht darin, Bildungsprozesse so zu gestalten, dass eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen möglich ist. Ausgangspunkt ist das Interesse der Kinder, die konsequente Beobachtung ihrer Kompetenzen, sowie eine aktive Beteiligung am Bildungsgeschehen. Somit müssen pädagogische Angebote differenziert und individuell gestaltet werden. Durch Lernangebote in Kleingruppen können viele unterschiedliche Interessen und Wünsche der Kinder erfüllt werden, und die Kinder können sich, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, in vielerlei Bildungsangeboten einbringen.

### **5.1 Der Wald als Entwicklungsraum**

Die Natur ist ein Erfahrungsraum, der das gesamte Kind anspricht – seine Wahrnehmung, sein Denken und Fühlen, seine Phantasie, sein moralisches und ästhetisches Bewusstsein ebenso wie sein Körperempfinden, seine Bewegungslust und sein Bedürfnis nach Aktivität. Gebunden an den gesetzlich vorgeschriebenen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), bietet der Lebensraum Wald, in dem wir arbeiten, einen besonderen Rahmen für die pädagogische Arbeit im Elementarbereich. Durch die unmittelbare Begegnung mit der Natur fördert der Waldkindergarten auf einzigartige und nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern. Der Wald bietet den Kindern einen natürlichen Raum, um ihr Bewegungsbedürfnis ausleben zu können. Hier gibt es Platz zum Balancieren, Klettern, Laufen, Springen, Kullern, Rutschen, ... dies ist wertvoll, für die Erprobung seiner individuellen Grenzen und fördert die körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Gleichfalls finden wir genug Platz um Freiheit, Gemeinsamkeit und Ruhe zu spüren. Somit unterstützt der Aufenthalt in der Natur die körperliche und seelische Gesundheit.

Wir verzichten im Wald bewusst auf vorgefertigtes Spielzeug. Dies beflügelt die kindliche Phantasie und Eigeninitiative. Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität. Durch eigenaktives, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität ihrer umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen.



## 5.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Mitten in der Natur bietet der Waldkindergarten Kindern einen ganzjährigen Spiel-, Lern- und Begegnungsort. Unmittelbares Erleben und eigene Erfahrungen mit allen Sinnen geben Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität.

Unter Baumwipfeln und freiem Himmel haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen. So können sie gleichfalls intensive Gemeinsamkeit und Zugehörigkeit in der Gruppe, aber auch Stille und Alleinsein erfahren.

Der Wald bietet den Kindern andere Reize als Spielzeug im klassischen Sinn: die Besonderheiten eines Steins oder Astes, die Andersartigkeit von Waldboden und Gelände, das Zwitschern der Vögel oder das Rauschen des Baches, der kalte Regen im Gesicht, oder die wärmende Sonne im Rücken. Gegenstände und Spielorte, sind in ihrer Bedeutung nicht festgelegt. Die Funktion von Steinen, Ästen, Erde und das Versteck unter einem Gebüsch, müssen von den Kindern, für sich und für andere Kinder erst benannt werden. Im Wald werden die Spielräume der Kinder nicht durch Zäune eingengt. Die vorhandenen Grenzen werden durch klare Regeln gesetzt. Durch die Verbundenheit mit der Tier- und Pflanzenwelt entwickeln die Kinder ein reiches Wissen über die Bewohner des Waldes. Durch geplante

naturbezogene Projekte, die Benutzung von Bestimmungsbüchern oder auch durch die Zusammenarbeit mit dem Förster wird dieses Wissen gefördert. Ein wertschätzender Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt ist dafür Grundvoraussetzung.

Uns steht ein festes Waldstück in der Nähe des Waldlehrpfades in Mirskofen zur Verfügung. Die unmittelbare Nähe zu unserem Waldhaus, zu den Toiletten sowie zu unserem Spiel- und Kreativ-Material macht diesen Spielort besonders reizvoll. So können wir individuell und spontan auf Wünsche der Kinder eingehen und verschiedene Angebote für Kleingruppen anbieten.

Des Öfteren sind wir auch in der näheren Umgebung in Wald und Wiesen unterwegs. Hier erkunden und erforschen wir neue ‚Spielplätze‘, mit unterschiedlichen Reizen und Spielangeboten für die Kinder. Schnell entwickeln sich bei den Kindern Lieblingsplätze die sie benennen und immer wieder besuchen möchten.

Bei unseren Streifzügen durch die Natur begleitet uns ein Bollerwagen in dem wir benötigtes Material sowie Frischwasserkarister und Seife zum Händewaschen transportieren können.

Als Spielmaterial stehen den Kindern Eimer und Schaufel, Becherlupen, Seile, Decken, Bücher und den älteren Kindern zudem Schnitzmesser zur Verfügung.

Bei der Gestaltung des Waldhauses haben wir darauf geachtet, die Grundsätze der Waldpädagogik weitgehend umzusetzen.

Im Gruppenraum gibt es verschiedene Spielangebote, jedoch haben auch hier die Kinder die Möglichkeit, diese durch ihre eigenen Ideen zu variieren. Wir verzichten auch hier bewusst auf Spielmaterial, das nur eine bestimmte Handhabung zulässt. Im und am Waldhaus finden die Kinder auch Ruhe und Zeit für Geschichten und Bücher. Auf die kreativen Bedürfnisse der Kinder legen wir großen Wert. Den Kindern steht ständig Gebrauchsmaterial wie Farben, Stifte, Kleber, Scheren und Papier zur freien Verfügung, damit sie in ihrer Ideenvielfalt nicht durch mangelndes Angebot gebremst werden. Außerdem befindet sich außerhalb eine ‚Werk Ecke‘ für das Erlernen von handwerklichen Fähigkeiten mit Werkzeug, Säge und Schnitzmesser. Hier werden die Kinder von einer pädagogischen Kraft angelernt, begleitet und unterstützt.

**„Naturmaterialien sind vom Himmel  
gefallenes Spielzeug“**

~Rudolf Hettich~



### 5.3 Tages- und Wochenstruktur

Bei der Gestaltung unseres Tagesablaufes und des Wochenplanes stehen die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Allerdings spielen bei einem Waldkindergarten auch andere Begebenheiten eine Rolle, wie z.B. das Wetter. So muss das Personal, die Eltern und die Kinder immer spontan und flexibel auf Besonderheiten reagieren. Die geplante Durchführung eines Projektes kann sich dadurch verschieben oder verzögern. Bei der inhaltlichen Planung von Angeboten orientieren wir uns stets an den Themen, die uns die Kinder vorgeben. Die Interessen der Kinder sind unterschiedlich. Das heißt, nicht jedes Angebot ist zwingend von allen Mitgliedern der Gruppe zu absolvieren.

Der hier beschriebene Tagesablauf dient daher der Übersicht, ist nicht zwingend verbindlich und kann in einzelnen Punkten variieren.

**7.30 Uhr bis 8.15 Uhr:** Bringzeit am Waldhaus. Die Kinder, die schon da sind können in der nahen Umgebung spielen. Das Personal nimmt sich Zeit für einen kurzen Austausch mit den Eltern.

**8.30 Uhr:** Gemeinsamer Start in den Tag mit einem Morgenkreis, einer kurzen Besprechung über den Tagesablauf oder Aufbruch zu einer Wanderung.

**9.00 Uhr:** Wald- und Forscherzeit, Angebote

**9.30 Uhr/10.00 Uhr:** Gemeinsame Brotzeit

**11.00 Uhr:** Wald- und Forscherzeit oder Projekte und Angebote in Kleingruppen

**12.15 Uhr:** Abschlusskreis, Verabschiedung, gemeinsames Spiel

**12.30 Uhr:** Beginn der Abholzeit, Rückkehr zum Waldhaus, kurzer Austausch mit den Eltern

**13.00 Uhr:** Möglichkeit zur Brotzeit, Wald- und Forscherzeit

**13.30 Uhr:** Ende des Waldtages

#### **5.4 Individuelle Entwicklungsdokumentation**

Die intensive Beobachtung von Entwicklungsprozessen bei Kindern stellt die wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns dar. Dabei fließen die Ergebnisse unserer Beobachtungen unmittelbar in unsere pädagogische Arbeit ein. So können wir verschiedene Verhaltensmuster von Kindern besser verstehen, haben Einblick in die Entwicklungsprozesse des Kindes und eine gute Basis für Gespräche mit den Kindern. Beobachtungen dienen ebenso als Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Wir als Fachkräfte können anhand der Beobachtungen unsere pädagogische Arbeit reflektieren, planen und für die Eltern transparent gestalten.

Dabei werden Beobachtungen für jedes Kind gezielt, regelmäßig und individuell an seinen Kompetenzen und Interessen orientiert durchgeführt. So erhalten wir Erkenntnisse über die Stärken und auch über die Schwächen des Kindes. Dabei geht es nicht ausschließlich um gezielte Beobachtungen während eines Projektes oder Angebotes. Vielmehr spielt der enge Kontakt zum Kind, die gute Beziehung und das tägliche Miteinander eine tragende Rolle. Denn in diesen Situationen können vor allem sozial-emotionale Entwicklungsprozesse der Kinder wahrgenommen werden.

Für die Dokumentation der Beobachtungen arbeiten wir mit Portfolios. Hierbei ist uns eine individuelle Gestaltung wichtig. Persönliche Lerngeschichten haben daher eine große Bedeutung. Die Kinder und auch die Familien sollen die Möglichkeit haben, sich an der Gestaltung der Entwicklungsdokumentation zu beteiligen. Außerdem stehen die Ordner für die Kinder, wie auch für die Eltern jederzeit zur Ansicht bereit.

Durch regelmäßige Wanddokumentation im Waldhaus, sowie vielfältige Informationen durch digitale Elternpost (Stay Informed App.) können wir unsere Bildungspraxis transparent gestalten und einen guten Einblick in unsere pädagogische Arbeit für die Eltern gewährleisten. Für die weitere Dokumentation verwenden wir die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen PERIK, SELDAK und SISMIK.

## 6. Kompetenzstärkung der Kinder

**„Kinder lernen gute Entscheidungen zu treffen,  
indem sie Entscheidungen treffen.**

**Nicht indem sie Anweisungen folgen.“**

~Alfie Kohn~

### 6.1 Natur- und Lebenswelt

Die tägliche Begegnung mit der Natur im Waldkindergarten, zu den verschiedenen Jahreszeiten, erweitert und bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder. Diese Erlebnisse bieten Kindern unzählige Chancen zur Förderung der lebenspraktischen Kompetenzen und wecken den Forschergeist im Kind. Die Kinder schätzen den Reichtum der Tier- und Pflanzenwelt und entwickeln eine wertschätzende Haltung ihrer Umwelt gegenüber.



## 6.2

**„Materialien ohne Gebrauchsanweisung verbrauchen  
zu dürfen – das ist für Kinder wichtig!“**

~Margit Franz~

## Mathematisches Grundverständnis

Der Aufenthalt im Wald bietet zahlreiche Möglichkeiten, um das Interesse an Zahlen und Mengen zu wecken und gezielt zu fördern. Beim Spiel sammeln die Kinder Informationen zu den unterschiedlichsten Gesetzmäßigkeiten: Längen, Gewicht, Beschaffenheit, Balance, Kraftaufwand, ... mit allen Gegenständen und Naturmaterialien wird gebaut und konstruiert. Alle diese Erfahrungen fügen sich in die Erlebniswelt des Waldes ein.

## 6.3 Gesundheit, Ernährung, Bewegung

Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreiz für körperliche und geistige Entwicklung. Der Wald ist reich an Möglichkeiten: Klettern, Springen, Balancieren, Laufen, Schleichen, Rutschen, Schaukeln, ... erfordert Übung und Geschicklichkeit. Dies wird während des täglichen Aufenthaltes im Wald immer aufs Neue angesprochen und gefördert. Kinder fühlen sich gesund, sie sind weniger unfall- und krankheitsgefährdet und weniger ängstlich.

## 6.4 Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung umfasst die gesamte Wahrnehmung des Kindes. Die Schönheit der Natur mit ihren vielfältigen Details wahrzunehmen und zu erkennen, fördert bei Kindern das ästhetische Empfinden. Naturmaterialien besitzen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und phantasievollem Spiel, denn sie sind beliebig einsetzbar und ihnen wohnt eine natürliche Ästhetik inne, die die Kinder sehr anspricht. Durch eigenes, bildnerisches Gestalten mit Naturmaterialien können die Kinder ihren kreativen Bedürfnissen freien Lauf lassen und sich nach ihren Wünschen entfalten und weiterentwickeln.



### **6.5 Lebenspraktische Kompetenzen**

Wir alle benötigen lebenspraktische Fertigkeiten, um die Herausforderungen des Lebens selbständig zu bewältigen. Die Kinder haben die Gelegenheit, Dinge des Alltags möglichst eigenständig zu erledigen. Das pädagogische Personal gibt den Kindern hierbei Orientierungshilfe, um Verantwortung für unterschiedlichen Lebenssituationen nach und nach selbst übernehmen und eigenständig meistern zu können.

## 6.6 Lernmethodische Kompetenzen

In den ersten Lebensjahren eines Kindes bilden sich die kognitiven Fähigkeiten durch möglichst vielfältige Erfahrungen, die all ihre Sinne ansprechen, optimal aus. Solche Erfahrungen sammeln Kinder in hohem Maß, beim Spiel in der freien Natur. Dabei ist die Grundlage für nachhaltiges Lernen die Eigenaktivität der Kinder zuzulassen, zu unterstützen und zu fördern.

## 6.7 Emotionale Entwicklung

Emotionale Entwicklung bedeutet, Gefühle bei mir selbst und bei anderen wahrzunehmen und zu verstehen, seine Gefühle ausdrücken und zulassen zu können. Empathie ist der Grundstein für ein gutes soziales Miteinander. Um Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, ist eine gute, vertrauensvolle Beziehung zum Kind von großer Bedeutung. Wir Erwachsene dienen den Kindern als Vorbild und suchen stets den Dialog mit den Kindern, nehmen ihre Gefühle wahr und ermutigen sie, diese



zuzulassen und zu benennen. Durch gemeinsame Erlebnisse in der Natur, und Aufgaben, die nur in Teamarbeit gelöst werden können, erfahren die Kinder, dass jeder in der Gruppe wichtig ist, jeder seine Stärken einbringen kann und wir Andere bei ihren Schwächen unterstützen. So werden die Beziehungen untereinander und der Zusammenhalt der Gruppe gestärkt und gefestigt.

## 6.7. Sprache

Sprache ist der Schlüssel, um uns in der Welt zurecht zu finden. Durch Sprache erlangen wir neues Wissen und organisieren unser gemeinsames Handeln. Durch natürliches Spielmaterial, dass keine bestimmte Handhabung vorgibt, stehen die Kinder untereinander unweigerlich im Kontakt miteinander. Um gemeinsame Spiele entwickeln zu können,

müssen sich die Kinder austauschen und einigen. Somit steht die Sprachförderung im Waldkindergarten nicht als isoliertes Mittel, sondern grundsätzlich als ein ganzheitliches, in den Alltag einfließendes Konzept. Außerdem schaffen wir verschiedene Sprachanlässe, wie Gesprächsrunden, Lieder, Geschichten, Spiele etc., die zusätzlich zur Sprachentwicklung beitragen.

Wir Erwachsene dienen dabei als Vorbild, hören aufmerksam zu, beobachten genau und regen mit Sprachangeboten die Entwicklung an.

Für Kinder mit erhöhtem sprachlichen Förderbedarf besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Vorkurs Deutsch, in Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule.

## **6.8 Religiosität**

In Waldkindergärten können die Kinder sehr bewusst und ganzheitlich menschliche Grundeinstellungen, Werte und Normen erwerben. Durch den täglichen Aufenthalt im Freien entsteht bei den Kindern eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Durch intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und dem eigenen Körper kann sich jedes Kind als individuelle Persönlichkeit erleben und entwickelt dadurch ein positives Selbstbild. Diese positive Einstellung zu sich selbst ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung ethnischer und moralischer Werte. Feste orientieren sich in unserem Waldkindergarten am Jahreskreislauf und der Natur. Kirchliche Jahresfeiern unseres Kulturkreises werden aufgegriffen und gefeiert. Bei Festen mit Eltern und Familie liegt die Aufsichtspflicht immer beim Erziehungsberechtigten.

## **6.9 Digitale Medien**

Kinder haben in ihrer Lebensumwelt tagtäglich vielfältige Medienerlebnisse. Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, den Kindern Zeit und Raum zu geben, gemachte Medienerlebnisse in Gesprächen zu verbalisieren und die Erfahrungen zu verarbeiten. Die Kinder erleben im Kindergarten den gezielten Einsatz von Medien sowie Alternativen dazu und lernen dadurch, sich die Zeit der Mediennutzung bewusst einzuteilen. So arbeiten wir beispielsweise mit einer Digitalkamera, mit Bestimmungsbüchern, aber auch mit Bestimmung-Apps. So können Erinnerungen in Form eines Fotos festgehalten werden oder z.B. ein besonders schöner Schmetterling auch benannt werden. Neue Interessen können daraus wachsen und neue Projekte entstehen. Außerdem beteiligen sich die Kinder an der Gestaltung der Aushänge, Plakate und Informationen für die Eltern.



## **7. Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung**

### **7.1 Bildungspartnerschaft mit den Eltern**

Das Personal des Waldkindergartens geht mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, mit dem Ziel, durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Pädagogen und Eltern, bestmögliche Voraussetzungen für die Entwicklung eines Kindes zu schaffen. Basis dafür, ist eine vertrauensvolle Atmosphäre, die geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz. Um dieses positive Zusammenwirken sicherzustellen, bieten wir verschiedene Formen und Möglichkeiten der Kooperation an:

- Elterngespräche
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Morgens und mittags kurze Übergabegespräche (Tür und Angelgespräch)
- Möglichkeit der Hospitation
- Entwicklungsgespräche (Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes)
- Transparente Gestaltung der pädagogischen Arbeit durch Aushänge, Wochenrückblick, Portfolio, Elternpost, ...

- Elternprojekte und/oder Mitarbeit im Elternbeirat
- Regelmäßige Elternbefragung
- gemeinsame Feste und Feiern im Jahreskreislauf.

## **7.2 Bildungspartnerschaft mit anderen Institutionen**

Neben dem Kontakt zu den zuständigen Behörden ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wichtig.

Solche Einrichtungen sind z.B.:

- Grundschulen
- weitere Kindertagesstätten des Marktes Essenbach
- Frühförderstelle und Therapeuten
- Fachakademien
- Presse
- Förster
- andere Waldkindergärten

In Bezug auf einen guten Übergang der Kindergartenkinder in die erste Klasse ist eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort wichtig. Bei Verdacht auf Entwicklungsrückstände eines Kindes sollten Gespräche mit entsprechenden Förderstellen oder Fachärzten vermittelt werden.

Um sich einen unmittelbaren eigenen Eindruck über die Waldpädagogik machen zu können, besteht die Möglichkeit der Hospitation für interessierte Eltern, die Presse oder auch Klassen von Fachakademien für Sozialpädagogik. Durch öffentliche Veranstaltungen wie z.B. Tag der offenen Tür, Beteiligung am Weihnachtsmarkt etc. kann die Waldpädagogik auch der Öffentlichkeit nähergebracht werden.

## **8. Prävention**

### **8.1. Gesundheitsprävention**

Dies geschieht zum Beispiel durch gesunde und ausgewogene Ernährung (Vollkorn; Obst, Gemüse), sowie durch Förderung der Bewegung in der freien Natur.

Durch den Aufenthalt im Naturraum zu jeder Jahreszeit wird auch das Immunsystem unterstützt.

Auch Stressreduktion durch geringe (Gruppen-/ Umgebungs-) Lautstärke trägt einen großen Teil zum seelischen Wohlbefinden bei.

Die soziale Kompetenz sowie Resilienz werden im Miteinander geübt, um somit gestärkter aus Krisen oder stressigen Situationen hervorgehen und Rückschläge bewältigen zu können.

## **8.2. Gewaltprävention**

Der Waldkindergarten legt besonderen Wert darauf, durch pädagogische Maßnahmen zu verhindern, dass körperliche, verbale oder soziale Gewalt zwischen Kindern entsteht. (Siehe auch Schutzkonzept des Waldkindergartens Mirskofen).

Hierdurch lernen Kinder Grenzen zu respektieren, Konflikte friedlich zu lösen und gegenseitige Empathie zu entwickeln.

### **8.2.1. Bedeutung von Gewaltprävention**

Gewaltprävention gehört zu den Kinderrechten (UN\_Kinderrechtskonvention) und findet ihren festen Bestandteil in der frühen Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kindergarten.

Die Ziele sind, Konflikte ohne Gewalt zu lösen, einen respektvollen Umgang miteinander zu halten, eigene Gefühle zu erkennen, auszuhalten und auszudrücken zu lernen und Selbstkontrolle und Empathie zu entwickeln.

Im Waldkindergarten entzerren sich Konflikte manchmal schon alleine durch die Weite der Umgebung. Im Umgang mit natürlichen Materialien braucht es Kooperation und das Miteinander -Sprechen, was die Gemeinschaft in der Gruppe stärkt.

Natürlich entstehen im Rollen- oder Abendteuer- Spiel Konflikte, die klare Regeln und pädagogische Begleitung fordern.

## **8.3. Suchtprävention im Waldkindergarten**

Suchtprävention bedeutet, Kinder schon früh dabei zu unterstützen, ein starkes Selbstwertgefühl, gesunde Lebensgewohnheiten und Selbstkontrolle zu entwickeln. Ziel ist es, die Kinder zu stärken, um späteren Suchtentwicklungen vorzubeugen.

Durch die notwendige Kommunikation miteinander und durch das Erleben von Vorbildern haben Kinder die Möglichkeit, über das Erlernen von Frustrationstoleranz mit schwierigen Situationen besser umgehen zu können. Durch das Aneignen von Selbstvertrauen und sozialen Kompetenzen finden die Kinder selbstständig Lösungen (angeleitete Unterstützung, je nach Situation).

Prävention ist wichtig, um grundlegende Fähigkeiten wie Gefühle wahrnehmen oder ausdrücken, mit Stress umgehen, Grenzen akzeptieren und richtige Entscheidungen treffen zu können.

Diese Fähigkeiten sind essentiell um das zukünftige Risiko für problematisches Verhalten und Sucht zu reduzieren.

## **9. Unsere Einrichtung als lernende Institution**

„Die Anforderungen an ein Bildungssystem unterliegen aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen einem fortlaufenden Wandel. Die aktuelle Praxis und neue Entwicklungen werden reflektiert und so eine Balance zwischen Kontinuität und Innovation gefunden. Daraus resultiert das Selbstverständnis von Bildungseinrichtungen als lernende Organisationen. Lernende Organisationen verstehen den Wandel als Normalfall und können sich auf Veränderungen bzw. neue Anforderungen aktiv einstellen.“  
(Kurzfassung BayBL)

### **9.1 Qualitätssicherung**

#### **Teamarbeit und Kommunikation**

Durch regelmäßige Teambesprechungen und die Möglichkeit der kollegialen Beratung achten wir darauf, dass alle Mitarbeiterinnen stets alle aktuellen Informationen erhalten. Tagesordnungspunkte in Teamsitzungen werden in einem Team-Buch gemeinsam zusammengestellt und vorbereitet. So hat jede/r Kollege/in die Möglichkeit ihre Anliegen, Wünsche oder auch Beschwerden einzubringen. Nach den Besprechungen wird ein Protokoll mit allen wichtigen Informationen verfasst und in einem Ordner gesammelt, damit jeder die Möglichkeit hat, Entscheidungen nachzulesen und wird unterschrieben. Der tägliche Austausch über Vorkommnisse in der Gruppe am Vortag erfolgt über ein Gruppenbuch.

Wir begegnen uns wertschätzend und respektvoll.

Die Unterschiedlichkeit des Personals sehen wir als Chance und Bereicherung. Wir arbeiten ressourcenorientiert mit den Stärken der jeweiligen Mitarbeiter.

#### **Team als lernende Gemeinschaft**

Wir als Kollegen stehen in permanentem, intensivem Austausch unsere Arbeit betreffend. In Bezug auf die gelebte Pädagogik und auf die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder haben wir regelmäßig und ausreichend Möglichkeiten der gezielten Fallbesprechung, kollegialen Beratung und der gründlichen Reflexion. So können wir durch intensiven Erfahrungsaustausch, Beobachtungen und Sichtweisen der Kollegen erkennen, eventuell Denkweisen hinterfragen und verändern, um eine optimale Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Handlungen und eventuelle Veränderungen in unserer täglichen Arbeit sind somit allen Mitarbeitern schlüssig und vertraut.

Schlüsselprozesse wie z.B. die Eingewöhnung sind schriftlich für alle Mitarbeiter festgehalten. Dies bietet neuen Kollegen Sicherheit und gewährleistet eine gleichbleibende Qualität dieser Prozesse.

Die Auseinandersetzung des Teams mit der Konzeption, ist Teil der Teambesprechungen und der Teamtage und stellt eine regelmäßige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sicher.

Durch detaillierte Stellenbeschreibungen für alle Mitarbeiter sind Aufgabenbereiche verbindlich und Zuständigkeiten geklärt.

Die Kollegen haben die Möglichkeit regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Außerdem können Referenten zur Unterstützung in die Einrichtung eingeladen werden.

Eine jährliche Elternbefragung gibt Aufschluss darüber, wie die Eltern mit der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung zufrieden sind. Die Auswertung dieser Befragung erfolgt im Team. Eventuell notwendige Veränderungen werden gemeinsam besprochen und organisiert.

Natürlich steht diese Auswertung auch den Eltern zur Einsicht zur Verfügung.

# Unser Wald - ABC



## A

### Ankommen (07:30 – 08:15 Uhr)

- ♥ Die Kinder begrüßen das Team mit verbalen oder nonverbalen Begrüßungsritualen, wie zum Beispiel, mit Winken, Handschlag, Fingertip etc. Unsere Aufsichtspflicht beginnt.
- ♥ Wenn ich mein Kind bringe, kläre ich wichtige Themen kurz ab und verabschiede mich zügig, damit mein Kind sich leichter ablösen kann.

### Abholen (12:30 – 13:30 Uhr)

- ♥ Die Kinder werden ebenso mit Handschlag oder verbal verabschiedet. Hier endet unsere Aufsichtspflicht.
- ♥ Fragt gerne bei uns über das Tagesgeschehen eures Kindes nach. (Hierfür bitte bis spätestens 13:20 Uhr am Waldhaus sein.)
- ♥ Möglichkeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch, jedoch sollte der Abholprozess nach 10 Minuten abgeschlossen sein und die Eltern mit dem Kind auch den Waldkindergartenplatz verlassen.  
Dies hilft zum einen dem abgeholtten Kind selbst (der Kindergarten tag ist beendet), zum anderen vermischen sich Elternregeln nicht mit den Kinder-gartenregeln (Autoritätskonflikt) und auch die Aufsichtspflicht ist klar geregelt.
- ♥ Für den Austausch unter Eltern bietet sich der Spielplatz oberhalb des Parkplatzes an.

### App Stay Informed

- ♥ Der Kindergarten verfügt über eine App, mit dieser ihr eure Kinder abmelden könnt oder wir Infos für euch bereitstellen.

### Ausrüstung

- ♥ Bequeme Kleidung in mehreren Schichten (Zwiebelprinzip)
- ♥ Matschhose + Matschjacke + feste Schuhe/Gummistiefel
- ♥ Rucksack + Sitzkissen
- ♥ Mütze/Kappe
- ♥ Schal/Halstuch
- ♥ alle Gegenstände bitte Namen versehen
- ♥ Wetterbedingte Kleidung (Gerne unterstützen euch hierbei das Team oder die anderen Eltern).
- ♥ In der Winterzeit bitte dünne Fingerhandschuhe (wer sie selbst anziehen kann) oder dünne Fäustlinge mitgeben.

## B

### Brotzeit

- ♥ Bitte gebt eurem Kind eine gesunde und ausgewogene Brotzeit mit  
→ Vollkorn, Obst und Gemüse (keine Süßigkeiten oder Joghurt).
- ♥ Die Brotzeitbox/Flasche sollte für das Kind leicht zu öffnen sein.  
Als Getränk bitte Wasser, Tee oder ungesüßte Getränke mitgeben.
- ♥ Wir gehen gemeinsam vor der Brotzeit auf die Toilette und zum Händewaschen.
- ♥ Im Winter bitte vermehrt Nüsse oder Trockenobst mitgeben, da Obst und Gemüse sehr kalt werden und die Kinder schneller frieren.
- ♥ Auf den Boden gefallenes Essen wird nicht mehr gegessen, sondern am Ende der Brotzeit aufgehoben und mit nach Hause genommen.

## E

### Elternbriefe

- ♥ Elternbriefe oder aktuelle Informationen werden über E-Mail oder die Stay Informed App verschickt.

### Elterngespräche

- ♥ Pro Kindergartenjahr finden zwei reguläre Elterngespräche statt.
- ♥ Tür- und Angelgespräche sind während der Bring- und Abholzeit möglich, sollten aber 10 Minuten nicht überschreiten.
- ♥ Hospitationen können als Ersatz für das zweite Elterngespräch gewählt werden.

### Elternabende

- ♥ Elternabende sollten besucht werden. Wer verhindert ist, gibt bitte Bescheid.
- ♥ Sie dienen dem Informationsaustausch und geben Einblick ins aktuelle Gruppengeschehen.
- ♥ Der Elternbeirat kann vorab in Absprache mit der Leitung/ dem Team Punkte übernehmen bzw. vorschlagen.

## F

### Ferien

- ♥ Wer keine Betreuung in den Ferien benötigt, meldet sein Kind rechtzeitig für diesen Zeitraum ab.
- ♥ In den Ferien finden keine externen Angebote wie z.B. die Musikschule statt.

## Feste

- ♥ Wir feiern gemeinsam mit den Kindern Ernte Dank, St. Martin, Weihnachten, Ostern, Maifest oder das Sommerfest.
- ♥ An St. Martin, Weihnachten und beim Sommerfest sind die Eltern und auch die Verwandtschaft herzlich eingeladen.
- ♥ Bei den Festen liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungsberechtigten.

## Fuchsbandwurm

- ♥ Die Wahrscheinlichkeit an einer Infektion mit dem Fuchsbandwurm zu erkranken ist sehr gering.
- ♥ Wir belehren die Kinder und achten darauf, dass nichts aus dem Wald gegessen wird, sie sich vor der Brotzeit gründlich die Hände waschen und keine toten Tiere anfassen.
- ♥ Der Bandwurm sitzt im Kot des Tieres (z.B. Fuchs, Hund, Katze) nicht im Urin.

## G

## Geburtstag

- ♥ Wenn das Kind möchte, feiern wir mit Liedern und Spielen zusammen seinen Geburtstag.
- ♥ An diesem Tag ist das Geburtstagskind der „Chef“ des Tages und darf Entscheidungen wie den Brotzeitspruch oder die Platzwahl fällen.
- ♥ Das Kind darf eine von ihm gewünschte leckere Überraschung für die Gruppe mitbringen (z.B. Brezen, Würstel oder Kuchen bzw. Muffins).

## Gruppen

- ♥ Wir haben aktuell eine Gruppe mit Platz für 20\_Kinder.

## H

## Hospitation

- ♥ Ab dem Monat Mai eines jeden Jahres werden Hospitationen für euch Eltern angeboten (wer möchte, als Ersatz für das zweite Elterngespräch).

## Handtücher

- ♥ Jedes Kind hat sein eigenes Handtuch im Rucksack, welches regelmäßig gewaschen oder ausgetauscht wird.

## Handschuhe

- ♥ Im Rucksack sollte ein Paar Ersatzhandschuhe bereitliegen.

- ♥ Auch zu Hause das Anziehen der Handschuhe üben.
- ♥ Keine dünnen Fingerhandschuhe, außer sie können selbst angezogen werden, ansonsten Fäustlinge.

## K

### Krankheit

- ♥ Gebt eurem Kind die Zeit, sich zu Hause auszukurieren.
- ♥ Eine ansteckende Krankheit ist dem Waldkindergartenpersonal zu melden.
- ♥ Bei Durchfallerkrankungen muss das Kind 48 Stunden symptomfrei sein, um den Waldkindergarten wieder besuchen zu dürfen.
- ♥ Bei Fieber muss das Kind 24 Stunden symptom- und medikamentenfrei sein, um den Waldkindergarten wieder besuchen zu dürfen.

## M

### Morgenkreis

- ♥ Unser Morgenkreis startet um 08:30 Uhr
- ♥ Rituale, wie zum Beispiel Kinder zählen, Wochentage nennen und Wetter bestimmen, werden hier geübt.
- ♥ Fingerspiele werden mit Liedern untermalt.
- ♥ Der Tagesablauf und andere aktuelle Themen werden besprochen.

## N

### Notfälle

- ♥ Im Notfall werdet Ihr sofort telefonisch informiert.
- ♥ Das Personal hat immer die Notfallausrüstung, wie zum Beispiel die Erste-Hilfe Tasche, das Handy und alle Telefonnummern mit dabei.

## P

### Pädagogische Angebote

- ♥ Es finden regelmäßig verschiedene Angebote, wie beispielsweise die Spiel-, Wald- und Forscherzeit, das Waldatelier, die Vorschule, Kreatives, Werken und Musik im Laufe der Woche statt.

## Parkplatz

- ♥ Parkmöglichkeit auf dem Parkplatz vor dem Waldhaus.
- ♥ Kinder dürfen nur in Begleitung der aufsichtspflichtigen Person auf den Parkplatz.
- ♥ Bitte zügig den Parkplatz verlassen, um Platz für andere zu schaffen.

## Pfützen

- ♥ Sind im Winter gesperrt, da Winterschuhe und Schneehose hierfür nicht geeignet sind.
- ♥ Generell gilt: am Wasser sind wir nur mit einer Aufsichtsperson.
- ♥ Um tiefe Pfützen wird ein Bogen gemacht.
- ♥ Nur auf dem Heimweg und nur mit Gummistiefel darf in Pfützen gestiegen werden.

## Pünktlichkeit

- ♥ Bitte haltet die (von euch) im Vertrag gebuchten Zeiten ein.
- ♥ Bei mehr als 2-maligem Überziehen erfolgt automatisch eine Einstufung in die nächsthöhere Buchungskategorie (gemäß der Satzung für Kindertageseinrichtungen des Marktes Essenbach).
- ♥ Wer zu spät kommt oder eher abholen muss, informiert bitte das Personal.
- ♥ Bitte gebt uns ebenfalls Bescheid, wenn euer Kind einen Pausentag (z.B. einen Oma-/Opa-Tag) macht.

# R

## Regeln

- ♥ Die Kinder bleiben in Sicht- und Hörweite.
- ♥ Die Kinder kommen, wenn sie gerufen werden (Gong, Glocke Spruch...).
- ♥ Der Bollerwagen ist ganz vorne und keiner überholt diesen.
- ♥ Die Kinder geben Bescheid, wenn sie sich von der Gruppe entfernen (Toilettengang).
- ♥ Wir behandeln uns rücksichtsvoll und helfen uns gegenseitig.
- ♥ Wir versuchen in ganzen Sätzen zu sprechen und sagen „Bitte“ und „Danke“.
- ♥ Kinder, die einen Dienst haben (Händewaschdienst, Bollerwagen etc.) behalten diesen bis zum Ende des Kindergarten-tages.
- ♥ Je nach Alter des Kindes sind die Stöcke, mit denen sie spielen, zunächst kleiner. (der Stock ist nur so groß wie das Kind selbst).
- ♥ Wir essen nichts aus dem Wald, es sein denn, es wird von uns gemeinsam zubereitet (z.B. Tee, Kräuterbutter etc.).
- ♥ Wir essen alle gemeinsam (festes Brotzeitritual).
- ♥ Bei Streit versuchen wir miteinander zu sprechen oder holen Hilfe.
- ♥ Wenn ein Auto an uns vorbeifährt, gehen wir alle auf dieselbe Straßenseite und warten, bis es vorbeigefahren ist.
- ♥ Wir pflegen einen freundlichen und netten Umgangston untereinander.
- ♥ Wir lassen unser Spielzeug zu Hause. (Ausnahmen: Rutscherl und Schnee-Bobs oder nach erfolgte Absprache mit dem Team)
- ♥ Mit Gummistiefeln wird nicht geklettert.

- ♥ Jägerstände und Holzstapel werden nicht betreten.

## Rucksack

- ♥ Rucksäcke mit „Deckel“, Zugband, Brustgurt und Schnallen eignen sich am Besten
- ♥ Inhalt: Brotzeit, Trinkflasche, Ersatzwäsche (Unterhose, Socken, Unterhemd, Leggings, Ersatzhandschuhe (im Winter), Sitzkissen (außen am Rucksack befestigt), Taschentücher, Handtuch.

## S

### Spiel, Wald und Forscherzeit

- ♥ Die Kinder entdecken die Umgebung mit allen Sinnen.
- ♥ Freie Entfaltung der Fantasie und Kreativität.
- ♥ Die Kinder wachsen in ihrer Selbstbehauptung und Problemlösefähigkeit.
- ♥ Wissensvermittlung über die Natur.
- ♥ Knüpfen neuer Kontakte und Erweiterung der sozialen Kompetenzen.

### Schnitzen

- ♥ Die Kinder haben täglich die Möglichkeit am „Schnitzplatz“ zu schnitzen, sofern die Sicherheit gewährleistet werden kann (genug Personal, geeignete Handschuhe etc.).
- ♥ Wer schnitzt, der sitzt. (Es wird nicht mit dem Messer in der Hand ausgestanden oder herumgelaufen).
- ♥ Das Gleiche gilt auch beim Sägen.
- ♥ Wir schnitzen von uns weg.
- ♥ Unsere Hände schützen wir mit speziellen Handschuhen.
- ♥ Wir halten genug Abstand zu den anderen Kindern.

### Sonnenschutz

- ♥ Bitte bringt eure Kinder bereits eingecremt.
- ♥ Bei Bedarf schmieren die Kinder selbst, unter unserer Aufsicht, nach.

## T

### Telefonnummern

- ♥ Wir haben zu jeder Zeit alle wichtigen Telefonnummern mit dabei.
- ♥ Bei Änderungen bitte umgehend Bescheid geben.
- ♥ Das Waldhandy ist unter der Tel. 0170/5591891 erreichbar.

# U

## Unwetter

- ♥ Bei extrem schlechter Witterung sowie Unwetterwarnungen und Sturm steht der Waldgruppe ein Schutzraum im Integrativhort in Essenbach, Friedhofstraße 4, zur Verfügung.
- ♥ In diesen Fällen werden die Eltern am Morgen bis spätestens 7 Uhr informiert.

## Unfälle

- ♥ Alle Unfälle, auch leichte Verletzungen, die mit einem Pflaster von uns verarztet werden, werden an die Eltern gemeldet.

# V

## Vorschule

- ♥ Die Vorschule beginnt mit dem ersten Tag im Waldkindergarten.
- ♥ Die Vorschulkinder treffen sich einmal wöchentlich.

# W

## Wanderungen

- ♥ Pädagogisch wertvoll und bieten Zeit die Natur mit allen Sinnen zu entdecken.
- ♥ Der Bollerwagen führt an und niemand überholt den Bollerwagendienst.
- ♥ Wir warten an jedem Haltezeitpunkt auf die Gruppe.
- ♥ Es werden pädagogische Kurzangebote eingebaut.

## Werkzeug

- ♥ Werkzeuge, wie Sägen oder Hammer werden nur unter pädagogischer Aufsicht benutzt.
- ♥ Wir pflegen einen achtsamen Umgang damit.
- ♥ Wir verwenden geeignete Handschuhe beim Sägen und Schnitzen.

# Z

## Zecken

- ♥ Ein Zeckenbefall wird bei uns dokumentiert und sofern uns das schriftliche Einverständnis vorliegt, auch entfernt.
- ♥ Falls keine Einverständniserklärung vorliegt, werdet ihr telefonisch sofort informiert.
- ♥ Bei einigen hat sich das Einreiben mit Bio-Kokosöl bewährt.

